

Kein Bürokratie-Moloch

Von der Wiege bis zur Bahre, Formulare, Formulare!“ ist ein bekannter Aphorismus, in dem die übertriebene Bürokratisierung des Alltags von Menschen und Vereinen und Organisationen kritisiert wird. Bei aller berechtigten Kritik an einer ausufernden Bürokratie darf aber nie vergessen werden, dass effiziente und transparente Verwaltungsstrukturen wichtige Voraussetzungen für eine gut funktionierende Gesellschaft sind.

Eigentlich sollten dank moderner Informationstechnologien und aufgrund eines permanenten Informationsaustauschs zwischen den Behörden administrative Abläufe vereinfacht werden. Aber aufgrund der Komplexität der gesetzgeberischen und administrativen Strukturen von der kommunalen bis zur europäischen Ebene haben viele Menschen und Organisationen den Eindruck, einer übermächtigen Bürokratie und Reglementierungswut ausgesetzt zu sein. Ein Bürokratie-Moloch, dem man sich ausgeliefert fühlt und der zunehmend als Bedrohung der eigenen Freiheit wahrgenommen wird.

Überall dort, wo die DG zuständig ist, müssen alle Register gezogen werden, um dieser „invasiven“ Politik und Bürokratie entgegenzuwirken.

Deutlich forderte Ministerpräsident Paasch in der diesjährigen Regierungserklärung die Stärkung der Eigenverantwortung der Menschen als er sagte, dass wir „kein von der Politik verordnetes Programm wollen. Wir wollen den Menschen nicht vorschreiben, wie sie 2040 zu leben haben.“

An die Übernahme neuer Zuständigkeiten, war immer das Bestreben geknüpft, administrative Hürden in unserer Gemeinschaft abzubauen und Verwaltungsabläufe zu vereinfachen. Doch dies ist eine ständige Herausforderung; tradierte administrative Abläufe müssen in Zusammenarbeit mit den Akteuren immer wieder auf den Prüfstand.

Das neu eingeführte Stipendiensystem, das seit dem 1. Januar 2023 geltende System zur Beantragung des Pflegegelds für Senioren, das vereinfachte Antragssystem für Energieprämien, die Beantragung des Kindergelds... sind nur einige Beispiele für die Vereinfachung administrativer Abläufe.

Will man das Ehrenamt, das auch in Ostbelgien für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von unschätzbbarer Bedeutung ist, weiter stärken, dürfen den etwa 30 000 Menschen, die in unserer Gemeinschaft ehrenamtlich tätig sind, keine bürokratischen Steine in den Weg gelegt werden. Nichts ver- und behindert das freiwillige Engagement mehr als unnötige bürokratische Barrieren.

Freddy Cremer
für die ProDG-Fraktion im PDG